

FEBRUAR 2009

tanzjournal

DAS INFOMAGAZIN
BERLIN [LTV BERLIN] BRANDENBURG [LTV Br]

DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET OST
SACHSEN [TVS] SACHSEN-ANHALT [TVSA] THÜRINGEN [TTSV]

Auftritt der Weltmeister

Berlin
TC Blau-Gold Tegel
feiert 50-jähriges
Berlin beim TNW-Pokal
Pokalturniere

Sachsen
International in
Limbach-Oberfrohna
Mission
Titelverteidigung
JMD für Anfänger

Thüringen
Franco für alle

Tanzjournal ist das offizielle
Organ der Landestanzsportver-
bände Berlin, Brandenburg,
Sachsen, Sachsen-Anhalt und
des Thüringischen Tanzsport-
verbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V.
(<http://www.ltv-berlin.de>), LTV
Brandenburg e.V., LTV Sachsen
e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V.,
Thüringischer
Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jähr-
lich als Einlage des Tanzspiegel
im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin: Ulrike
Sander-Reis, Tanzwelt Verlag
Landesredakteure und vi.S.d.P.:

Berlin: Robert Unger,
Brandenburg: Marion Malitz,
Sachsen: Heike Herzberg,
Sachsen-Anhalt: Karsten Willing,
Thüringen: Ulrike Haberkorn.

Alle weiteren Angaben im
Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Bolcz

IMPRESSUM

Showprogramm der Sonderklasse

TC Blau Gold Tegel feiert 50-jähriges Bestehen

Drei Spitzenpaare, über 700 Gäste, Liveband und ein umfangreiches Showprogramm – so präsentierte sich der TC Blau Gold im VfL Tegel zu seinem 50-jährigen Bestehen am 20. Dezember im Palais am See in Berlin Tegel. Dank großzügiger Unterstützung der Tanzschule Mangelsdorff gelang es, einen Jubiläumsball der Sonderklasse mit reichhaltigem Showprogramm auf die Beine zu stellen. Den Auftakt machten die Jüngsten in den Reihen des Blau Gold, die Kindertanzabteilung. Zu weihnachtlichen Klängen und in passender Garderobe erfreuten die Kleinsten unter den blau-goldenen Tänzern die Gäste und ließen auf Anhieb die richtige Weihnachtsstimmung aufkommen.

In seinem Grußwort zum Jubiläum würdigte DTV-Präsident Franz Allert die „hervorragende Arbeit“ des Nordberliner Tanzclubs, der es wie kaum ein anderer Club in Deutschland verstehe, Tradition und Moderne zusammen zu führen und den Tanzsport dadurch am Leben zu halten. Selbstverständlich ließ sich auch der Präsident der LTV Berlin, Thomas Wehling, die Jubiläumsfeier nicht entgehen und lobte die wichtige Rolle, die der TC Blau Gold als einer der Spitzenvereine in Berlin

*Peter Mangelsdorff (links) und DTV-Präsident Franz Allert.
Fotos: Wunderlich*



einnimmt. Franz Allert und Thomas Wehling ehrten den ersten Vorsitzenden des TC Blau Gold Peter Mangelsdorff sowie die Vorstandsmitglieder Torsten Lexow und Margit Reuter für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit.

Das Showprogramm wurde mit einer Vorführung Alt-Berliner Tänze durch die Senioren-Hobbygruppe des Clubs fortgesetzt. Wer schon den Shows der Spitzentänzer entgegen gefiebert hatte, sollte ebenfalls voll auf seine Kosten kommen. Die mehrfachen Berliner Meister Sergey und Viktoria Tatarenko



Evgenij Voznyuk/Oksana Nikiforova.

hatten sich bereit erklärt, als „Ersatz“ für Evgenij Voznyuk und Oksana Nikiforova einzuspringen, von denen nicht sicher war, ob sie kommen konnten. Nachdem Sergey und Viktoria zugesagt hatten, gaben auch die ukrainischen Behörden grünes Licht, so dass Evgenij Voznyuk und damit auch Oksana der Einladung des Blau-Gold folgen konnten. Zuerst tanzten Sergey und Viktoria ihre Show und zeigten unter anderem, dass auch (oder gerade?) ein Ehepaar imstande ist, eine Rumba zu tanzen, die an Leidenschaft kaum noch zu überbieten ist. Danach gelang es der dreifachen Weltmeisterin Oksana Nikiforova und ihrem Partner Evgenij Voznyuk in beispi-



Sergey und Viktoria Tatarenko.

elloser Weise, dem Publikum in dieser kalten Jahreszeit einzuheizen und die Gäste zu einem wahren Beifallssturm anzutreiben.

Natürlich sollte auch die Standardsektion nicht zu kurz kommen. Für eine standesgemäße Tanzshow sorgten die russischen Ausnahmetänzer Marat Gimaev und Alina Basiouk, die das Publikum mit ihren fünf Tänzen verwöhnten. Damit ging eine bezaubernde Ballveranstaltung und eine gelungene Jubiläumsfeier zu Ende – wir freuen uns auf die nächsten 50 Jahre TC Blau Gold.

Die Tanzabteilung des VfL Tegel, der TC Blau Gold, wurde 1958 als einer der ersten Berliner Tanzclubs gegründet. Paare des TC Blau Gold erreichen regelmäßig hervorragende Platzierungen auf internationalen Turnieren sowie auf Deutschen und auf Berliner Meisterschaften und tragen seit Jahrzehnten dazu bei, dass der TC Blau Gold im deutschen Tanzsport zu den Spitzenvereinen zählt. Möglich wurde dies unter anderem durch den Trainer Peter Mangelsdorff, der durch seine herausragende Kompetenz einen internationalen Ruf als absoluter Experte auf dem Gebiet des Tanzsports genießt. Mittlerweile besteht die Tanzabteilung des VfL Tegels aus über 400 Mitgliedern und bietet Trainingsmöglichkeiten für jede Alters- und Leistungsstufe.

ROBERT WUNDERLICH

Berlin beim TNW-Pokal

Mitte Dezember stecken viele mitten in den Weihnachtsvorbereitungen. Viele, aber nicht alle. Ein paar Unbeugsame lassen es sich nicht nehmen, das dritte Adventswochenende in Reisebussen und Tanzsälen zu verbringen, um am Jahresabschluss des deutschen Jugendtanzsports teilzunehmen, dem TNW-Pokal in Duisburg. Natürlich gehören zur zweiten Gruppe auch einige Berliner Tanzsportler. So machten sich, begleitet von Eltern und Betreuern des JAS, zwei Lateinmannschaften des OTK Schwarz-Weiß und des Ahorn-Clubs nach Duisburg auf, um das Turnier zu bestreiten.

Bisher wurde beim TNW-Pokal immer auch Standard getanzt. Wegen krankheitsbedingter Absagen und sonstigem akuten Paar-mangel konnten viele Landesverbände keine Standardmannschaft stellen, was schließlich zur Absage des Standardturniers geführt hat. Also wurde nur das Turnier der Lateinmannschaften der Vereine ausgetanzt, was jedoch nicht minder Spaß gemacht hat.

Zu diesem Mannschaftskampf begrüßte Turnierleiterin Sandra Bähr 16 Mannschaften: die beiden aus Berlin und 14 weitere aus Nordrhein- Westfalen. Jede Mannschaft bestand aus drei Paaren, die maximal in der Junioren II tanzen. Im Falle der Ahornmannschaft waren dies Oliver Steirl/Natalie Didyk, Patrick und Natalie Kuck sowie Jakob Grin/Lisa Kononenko. Die Paare des OTK waren Harry Bober/Romy Kuhlmann, André Werner/Karolina Muschak und Anton Shkolnik/Elizabetha Khashynskaya. Nach tollen Mannschaftsvorstellungen - beide Mannschaften zeigten Choreographien zu aktuel-

len Charthits -, begann das Turnier mit der ersten von zwei Vorrunden. Beide Mannschaften kamen gut in das Turnier, und beide Teams konnten sich nach den zwei Vorrunden für das Finale der besten sechs Mannschaften qualifizieren. Hier belegte die Mannschaft des OTK den fünften Platz. Der Ahorn-Club wurde zweiter mit knappen 1,5 Punkten Abstand zum Sieger Art of Dance Köln.

Da die Standardsektion ausfiel, war der TNW-Pokal zur Abwechslung nicht zu nachtschlafender Stunde beendet, und auch die als Abendessen bestellte Pizza konnte warm genossen werden. Am Sonntag hieß es dann Rückfahrt. Am Ende waren sich alle einig: dieses Wochenende hat Spaß gemacht, und dass ist schließlich das wichtigste am TNW-Pokal. Trotz des Ausfalls des Standardturniers hat die TNW-Jugend ein tolles Turnier auf die Beine gestellt, und auch 2009 werden wohl einige Tänzer wieder nach Duisburg reisen, dann jedoch hoffentlich wieder mit Standardpaaren.

TOBIAS BACH

Die Mannschaft des OTK Schwarz-Weiß Berlin. Fotos: Sangmeister



Harry Bober/Romy Kuhlmann. Foto: Sangmeister



Links die Mannschaft des Ahorn-Clubs, rechts Oliver Steirl/ Natalie Didyk. Fotos: Schmitz/Sangmeister



Konkurrenz in allen Klassen

Nikolauspokal beim Askania TSC



D-Standard:
Boris Bojic/
Ewa Musial.



D-Latein: Felix
Schwäricke/
Alina Rupp.

Die Startfelder der Hauptgruppe-Turniere in Berlin waren zuletzt ohnehin schon nicht prall gefüllt und nun waren am Nikolaustag auch noch gleich zwei Turniere im Berliner Raum angesetzt: Der Adventspokal in Bernau und der Nikolauspokal in Spandau beim Askania TSC, der zum ersten Mal ausgetragen wurde. Es war zu erwarten, dass sich die Paare auf die beiden Veranstaltungen aufteilen und so die einzelnen Klassen, die auch noch nahezu gleichzeitig an beiden Orten stattfanden, recht überschaubar bleiben würden. Ein erster Blick auf die Startlisten beim Check-In in Spandau schien diese Annahme nicht komplett zu bestätigen. In der B-Klasse allerdings standen vorerst nur drei Paare auf der Liste. Hatten sich die anderen B-Paare etwa auf den Weg nach Bernau gemacht?

Warum die B-Paare fern blieben, ist nicht bekannt, aber es traf beide Ausrichter: Beim TC Bernau fiel diese Klasse neben zwei weiteren mangels Beteiligung aus. Auch die anderen Klassen waren deutlich geringer besetzt als beim Nikolauspokal. Während nach Bernau hauptsächlich Paare aus Brandenburg gefahren waren, hatte der Askania TSC, wie ein genauerer Blick auf die Listen



A-Klasse: Christian Spiekermann/
Carolin Queck. Fotos: Bolz

verriet, vor allem die Berliner Paare angelockt, aber auch Gastpaare aus Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern waren zu Besuch.

Im ersten Turnier – D-Standard – gingen acht Paare auf die Fläche. Nach der Vorrunde und der Kreuzwertung lagen Boris Bojic/Ewa Musial (Blau-Silber TSC) noch auf Rang Drei, doch mit drei gewonnenen Tänzen im Finale gehörte der Pokal ihnen. Die Ansichten der Wertungsrichter (LW: 15115, TG: 16115, QS: 11116) gingen dabei etwas auseinander und auch bei den anderen Paaren waren sich die Juroren (besonders im Walzer) alles andere als einig. Letztendlich belegten Alex Baier/Irina Akalowski (TSC Hoyerswerda) Platz Zwei, gefolgt von Ivan Aksak/Tatjana Konkurova (OTK Schwarz-Weiß).

Die C-Klasse (elf Paare) schien nach den ersten beiden Tänzen im Finale eine klare Angelegenheit für Ingo Madel/Lisa Hottelmann (Blau-Silber TSC) zu werden. Mit nur einer von bis dahin zehn abgegebenen Bestwertung lagen sie souverän in Front, doch den Slowfox und auch den Quickstep entschieden plötzlich die bisher Zweitplatzierten Mats-Omiri Schumacher/Vanessa Pieles (TC

Blau Gold) für sich. Letztendlich hatten Madel/Hottelmann aber deutlich mehr Einsen gesammelt, so dass sie nach dem Skating weiterhin auf Platz Eins blieben und sich wie ihre Clubkameraden aus der D-Klasse über einen schönen Pokal mit Nikolausmütze freuen durften. Platz Drei ging nach Dresden an Sebastian Sennewald/Cornelia Kowtsch (Residenz Dresden).

In der B-Klasse hatte sich lediglich ein erschienen Paar regulär zur Frist zwei Wochen zuvor angemeldet und so waren alle froh, dass es noch zu kurzfristigen Nachmeldungen gekommen war. Somit tanzten fünf Paare gleich das Finale, das Sebastian Rost/Anja Lohr (TC Blau Gold) in allen fünf Tänzen mit fast allen Einsen klar für sich entschieden. Für eine kleine Überraschung sorgten die mittanzenden C-Sieger: Madel/Hottelmann erreichten den zweiten Platz, nachdem die im Walzer und Tango Zweitplatzierten nach dem Wiener Walzer komplett eingebrochen waren und letztendlich nur Vierte wurden. Den dritten Platz erreichten Martin Köhler/Anna-Hendrikje Sterzenbach (TTK Am Bürgerpark), welche sich ebenfalls in den letzten Tänzen noch nach vorne schieben konnten.



C-Standard: Ingo Madel/
Lisa Hottelmann.



A-Latein: Manuel Hercygie/
Chanel Hönicke.



**B-Latein: Romano Marowski/
Rostislava Rupcheva.**

Schon in der Vorrunde der A-Klasse (acht Paare) machte sich die Überlegenheit von Christian Spiekermann/Carolin Queck bemerkbar: 25 Kreuze zeugten von herausragender Leistung. Auch im Finale ließen die Gäste des Blau-Weiß Stralsund kaum einen Zweifel an ihrer Leistung zu und gewannen alle fünf Tänze vor Marcus Fichtner/Sarah Treffky (Blau-Silber TSC), die in allen fünf Tänzen Zweite wurden. Fünfmal Platz Drei erreichten Eduard Kats/Rebecca Schöne (Rot-Weiß Leipzig).

Sah man sich das Startfeld der D-Klasse Latein an, so konnte man fast froh sein, dass in Bernau gleichzeitig die gleiche Klasse statt-



C-Latein: Dan Kaplan/Irina Bessarab.

find. Denn während nordöstlich von Berlin sieben Paare auf der Startliste standen, stellten sich im Westen Berlins gar dreizehn dem fleißig applaudierenden Publikum vor. Im Finale mit sieben Paaren gewannen recht überlegen Felix Schwärücke/Alina Rupp (Creative Club) Cha Cha, Rumba und Jive vor Clemens Kemper/Anna-Katharina Rother (btc Grün-Gold) und Jan Lüder/Aminata Diarra (Blau-Silber TSC). Relativ gemischte Wertungen (z.B. 72436) allerdings machten es den nicht mitrechnenden Zuschauern schwer, eine Platzierungs-Reihenfolge zu erkennen. Zum Glück kann man heutzutage im Nachhinein die Wertungen zumeist im Internet nachlesen.

Wieder schwächer besetzt war die C-Klasse in Latein. Nur vier Paare stritten sich tänzerisch im direkt durchgeführten Finale um den Pokal. Wie auch bei den letzten Turnieren entschieden Dan Kaplan/Irina Bessarab (Creative Club) den Wettbewerb mit nahezu allen Bestwertungen für sich und sicherten den zweiten Tagessieg für ihren Verein. Ansgar Ickes/Doreen Ickes vom Blau-Silber TSC tanzten sich mit fünf zweiten Plätzen auf den zweiten Rang gefolgt von Ivan Aksak/Tatjana Konkurova vom OTK Schwarz-Weiß.

In der Vorrunde der B-Klasse war die Fläche dann wieder gefüllter: Neun Paare gaben ihr Bestes, um ins Finale einzuziehen, und die B-Sieger waren hier schon wieder vorne mit dabei. Im Finale erreichten sie mit der Platzziffer 13 den dritten Platz, knapp geschlagen von den Sachsen Eduard Kats/Rebecca Schöne (Rot-Weiß Leipzig) mit der Platzziffer 12. Souverän überragten aber Romano Marowski/Rostislava Rupcheva (btc Grün-Gold) mit ihrer Leistung die Konkurrenz: 23 von 25 Bestwertungen sicherten ihnen den Nikolauspokal.

Noch eindeutiger wurde es bei den fünf Paaren in der A-Klasse. Nachdem sie bereits sämtliche vorigen Berliner Turniere dominiert hatten und im November Deutschland-Cup-Sieger der A-Klasse Latein wurden, war es eigentlich keine Überraschung, dass auch der Nikolauspokal an Manuel Hercygier/Chanel Hönicke vom Ahorn-Club ging. Mit einer beeindruckenden Leistung und einem unangefochtenen ersten Platz dank sämtlicher Bestwertungen bestätigten sie einmal wieder ihre aktuelle Vormachtstellung in ihrer Klasse. Ihnen folgten auf Platz Zwei Marcus Fichtner/Sarah Treffky (Blau-Silber TSC) sowie Christian Spiekermann/Carolin Queck (Blau-Weiß Stralsund). Beide Paare hatten bereits zuvor schon in der A-Klasse Standard



B-Standard: Sebastian Rost/Anja Lohr.

auf dem (imaginären) Treppchen gestanden - allerdings in umgekehrter Reihenfolge.

Im Rückblick kann festgehalten werden, dass die Premiere des Spandauer Nikolauspokals durchaus ein Erfolg war. Die Startfelder waren größtenteils gut gefüllt, und nach verhaltenem Beginn feuerten die Zuschauer ihre Favoriten lautstark an. Doch auch wenn die Paare im nächsten Jahr bei der zweiten Auflage zum Großteil bestimmt gerne wiederkommen werden, wäre es im Interesse der meisten Tänzer, wenn man solche Überschneidungen von Veranstaltungen durch Absprache zu verhindern versuchte. Dass dies nicht unmöglich ist, haben zum Beispiel der Blau-Silber TSC Berlin und der TC Rot-Gold Potsdam mit der Koordination ihrer Turniere Anfang November bewiesen. Mit einer Absprache wäre jeweils beiden betroffenen Vereinen und den Paaren geholfen.

SEBASTIAN ROST

Jugendvollversammlung 2009

Die Vollversammlung der Berliner Tanzsportjugend findet am 19. März 2009 statt. Tagungsort ist das Haus des Sports, Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin. Versammlungsbeginn ist 18:30 Uhr, die Tagesordnung wird per Post versandt. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zur Teilnahme am Verbandstag des LTV Berlin.

Zum ersten Mal auch Latein Weihnachtspokal des TC Brillant

Am 13. Dezember tanzten 65 Paare im Bürgersaal Zehlendorf um den 15. Weihnachtspokal des TC Brillant Berlin. Traditionell ist der Weihnachtspokal immer ein Turnier der Standardtänze gewesen. In diesem Jahr ging zum ersten Mal auch die Hauptgruppe D- bis A-Latein an den Start.

Der Bürgersaal präsentierte sich weihnachtlich geschmückt und ließ bei Paaren und Zuschauern die richtige Weihnachtsstimmung aufkommen. Schon zu Beginn der Veranstaltung durften sich die Paare der Hauptgruppe D-Standard über eine Kulisse von etwa 100 Zuschauern freuen, die für gute Stimmung sorgten. Diese steigerte sich im Laufe der Veranstaltung, gegen Abend befanden sich über 200 begeisterte Zuschauer im Bürgersaal.

Die Paare bedankten sich auf ihre Weise, in dem sie durch die Klassen hinweg erfreulich hohe Leistungen zeigten. Hervorzuheben sind die Klassen B- und A-Latein. Auch in der D-Klasse wurden in beiden Sektionen sehr gute Leistungen gezeigt, was es den Wertungsrichtern nicht leicht machte, eine eindeutige Entscheidung zu treffen.

Als Showeinlage präsentierte der TC Brillant in diesem Jahr mehrere seiner Streetdance-Gruppen. Über die Hälfte der Vereinsmitglieder sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren und die jungen Streetdancer im Alter



Sieger C-Latein:
Dan Kaplan/
Irina Bessarab.



Sieger A-Latein: Marcus Fichtner/
Sarah Treffky. Fotos: Kopte



Zum letzten Mal an den Wertungstafeln: Ingrid Behnke.

von fünf bis 16 Jahren heizten den Zuschauern zu heißen Rhythmen kräftig ein. Für die Kinder war es deutlich ein Riesenspaß, für das Publikum war es interessant, neben den Standard- und lateinamerikanischen Tänzen noch eine ganz andere Form des Tanzens zu sehen.

Den Paaren wurde ein professionelles Turnier geboten, dessen Zuschauerkulisse beispielhaft ist. Allerdings wird es für einen Veranstalter immer schwerer, sein Turnier zu planen: Dass in den letzten Tagen vor einem Turnier noch zehn Paare absagen, ist inzwischen alltäglich, dass es Paare gibt, die einen Tag vor dem Turnier nachmelden und am Tag des Turniers absagen oder nicht erscheinen, ist höchst ärgerlich.

Zum Ende des Turniers nahm sich der TC Brillant die Zeit, eine Dame zu ehren, die seit 44 Jahren als Wertungsrichterin tätig war: Ingrid Behnke wertete mit dem Weihnachtspokal im Bürgersaal Zehlendorf ihr allerletztes Turnier. Mit einem großen Blumenstrauß und einer kleinen Rede verbeugte sich Moderator und Organisator Christian Schrader vor einer großen Dame des Tanzsports, die in vier Jahrzehnten über 770 Turniere gewertet hat.

Der TC Brillant Berlin freut sich schon auf den 16. Weihnachtspokal am 12. Dezember 2009. Viele Paare haben Christian Schrader schon persönlich gesprochen, wieder dabei zu sein. LINDA HENNING



Marcus Ziebegk/Jenny Müller.
Foto: Herzberg / Archiv

Erfolg im Ausland

Zum „Großen Preis der Stadt Chomutov“ (CZ) wurden ein Turnierpaar und ein Wertungsrichter vom LTV Sachsen eingeladen. Die Einladung nahmen Marcus Ziebegk/Jenny Müller vom TSC Excelsior Dresden an. Der festliche Saal des Kulturhauses von Chomutov war restlos mit interessierten Zuschauern gefüllt. Elf Turnierpaare der Startklassen A und S aus Tschechien, Polen, der Slowakei, Bulgarien und Deutschland gingen im Standardturnier an den Start. Erfreulich aus sächsischer Sicht war, Ziebegk/Müller mit ihrer tänzerischen Leistung bereits in der Vorrunde sehr positiv in Erscheinung traten. Folglich zogen sie mit fünf weiteren Paaren ins Finale ein. Bereits bei der ersten offenen Wertung für den Langsamen Walzer zeigte sich, dass die Sachsen nicht nur das Publikum sondern auch das internationale Wertungsgericht überzeugten. Diese beeindruckende Leistung setzte sich bei folgenden vier Tänzen fort, so dass Marcus und Jenny das Standardturnier mit fast allen Einsen gewannen.

Zwischen dem Standard- und Lateinturnier traten Kinder- und Jugend-Showtanzgruppen vom veranstaltenden Tanzclub Startanz Chomutov auf. Darunter auch die Weltmeisterformation, die ihren Titel am 20.11.2008 in Riesa gewonnen hatte. Leider besitzen wir in Sachsen (noch) nicht solche hervorragenden Showtanzgruppen. Dafür aber Jazz- und Modern-Formationen, die wiederum der tschechische Tanzverband nicht hat.

In der Lateinsektion starteten 14 Paare. Hier dominierten die tschechischen Paare. Umso erfreulicher, dass neben fünf tschechischen einheimischen und einem polnischen Paar auch Marcus und Jenny wieder das Finale erreichten (siebter Platz). G.Z.

Tanzen vom anderen Stern

Internationales Turnier in Limbach-Oberfrohna

Am 6. Dezember trafen sich deutsche und europäische Spitzenpaare zum traditionellen Weihnachtstanzturnier in der Stadthalle Limbach-Oberfrohna. Zum ersten Mal wurden Paare der Senioren I-Sonderklasse eingeladen. Bedenken, ob das Angebot von den Paaren angenommen würde, waren schnell verflogen: alle 15 eingeladenen Paare waren am Start, darunter etliche Landes- und Staatsmeister. Das hochkarätig besetzte Feld sollte für Spannung von der ersten bis zur letzten Minute sorgen.

In der Vorrunde tanzten sich die Paare warm. Umringt von den zahlreich anwesenden Gästen war Zeit, sich an die Fläche, den Saal und die Atmosphäre zu gewöhnen. In der Zwischenrunde tanzten die Paare dann so frei und überzeugend auf, dass es selbst ausgewiesenen Kennern schwer gefallen sein dürfte, die Platzierungen zu benennen.

Sechs Paare tanzten im Finale um den Siegespokal. Als noch recht junges und frisches Paar in der Senioren I erreichten mit sehr elegantem und reifem Tanzen Fabian Lohauß/Simone Brauchschweig Platz sechs. Robert und Birgit Panther wussten mit starkem Ausdruck und viel Erfahrung zu punkten und kamen am Ende auf Platz fünf. Mit äußerst positiver Ausstrahlung und tollem Partnering ertanzten sich die Landesmeister Baden-Württembergs Michael und Angelika Groß überglücklich Platz vier. Um das Treppchen wurde es nun spannend. Eric und Charlotte Voorn, die niederländischen Meister, sicherten sich den dritten Platz. Als Mitfavoriten gestartet und etwas gehandicapt nach einer Verletzung im Quickstep der Vorrunde, tanzten die Beiden souverän bis zum Finale durch, bewiesen Nervenstärke und Durchhaltevermögen, was ihnen letztlich ihre Platzierung sicherte. Nach einem Jahr Babypause erst wieder frisch ins Turniergehen eingestiegen, krönten die Österreicher Philipp und Sandra Kaufmann ihre Leistung an diesem Abend mit dem zweiten Platz. Dynamisch und sehr souverän konnten sie sich, außer in Tango, vor Eric und Charlotte behaupten. Unangefochtene Sieger und damit Gewinner des "Großen Preis der Stadt Limbach-Oberfrohna" wurden die Landesmeister aus Schleswig-Holstein und dritte der



Die Offiziellen mit dem Siegerpaar. Foto Zschocher.

Deutschen Meisterschaft, Thorsten Strauß/Sabine Jacob. Ihr Tanzen war an diesem Tag nach Meinung der Wertungsrichter, und nicht nur dieser, "outstanding".

Auch für die Paare des ausrichtenden TK Orchidee Chemnitz sollte dieser Abend ein besonderer sein. Tilo Schroth/Katrin Dinges-Schroth, erst im September in die A-Klasse aufgestiegen, nahmen die Gelegenheit gern wahr, sich in dem starken Feld mit anderen zu vergleichen. Sie tanzten locker und frei auf und waren dabei gewohnt ausdrucksstark, konnten allerdings dem hohen Niveau der anderen Paare (noch) nichts entgegensetzen. Kai Schönherr/Silke Ludwig wiederum wollten versuchen, das Unmögliche möglich zu machen und sich in solch einem starken Feld behaupten. Dies sollte ihnen in überragender Manier gelingen. Noch etwas verhalten in der Vorrunde, tanzten sie in der Zwischenrunde gelöst und ihr vermutlich bestes Turnier in diesem Jahr, was am Ende mit dem Anschlussplatz sieben belohnt wurde. Zudem konnten sie auch die Stimmen des Publikums für sich gewinnen und wurden Publikums-

liebling. Als Dank an die Fans zeigten sie ihre tolle Waltz-Kür.

Das Rahmenprogramm gestaltete sich sehr abwechslungsreich. Den Ball eröffneten die Kindergruppen von Inna Gräßler, die in einer hinreißenden Wiener Walzer Formation gemeinsam ihr Können zeigten. David Neubert/Jessica Langer präsentierten dem Publikum, wie man schon in jungen Jahren überzeugend lateinamerikanisch tanzt. Als kleines Highlight traten die Norddeutschen Meister im Breakdance, Finn & Max, auf, die mit viel tänzerischer Akrobatik die Gäste im Sturm nahmen. Den Abschluss bildete die Musical-Stage-Company ShowBiss!, die mit Melodien zwischen Blues und Swing verzauberte.

Musikalisch führten wie gewohnt „Happy Feeling“ durch den Abend. In einem wahren Mammut-Programm begleiteten sie nicht nur die Gäste beim Tanz, sondern auch die Turnierpaare. Letztere waren voll des Lobes für die ausgezeichnete Live-Musik. Gewohnt sicher war auch Moderator und Turnierleiter Jürgen Schimmel, der mit viel trockenem Humor und Charme zu unterhalten wusste.

Alle Ergebnisse gibt es unter <http://www.tk-orchidee-chemnitz.de/useruploads/files/menu.htm>

Mission Titelverteidigung

Grandiose Weltmeisterschaft in Berlin

Am 29. November war optimales Christoph und Blanca-WM-Titel-Wetter – Mistwetter mit leichtem Schneefall wie in Wien 2005 (Beinahe WM-Titel) und 2007 (EM-Titel) sowie Moskau 2006. Aus Tokio 2007 ist das Wetter nicht so exakt überliefert.

Das „Indoor-Wetter“ in der Berliner Max-Schmeling-Halle beschreibt das ganze Gegenteil: Saalhimmel bei strahlendem Scheinwerferschein und bester Fernsicht von allen Plätzen auf die gelungene Kulisse mit dem roten Einmarschteppich der Akteure durch ein nachempfundenes Brandenburger-Tor. Dem LTV Berlin als Veranstalter und dem Berliner Publikum gebührt ein dickes Lob für die sensationelle WM. Die Organisation und die Zuschauerresonanz von ca. 5.000 Besuchern brachen weltweit viele Rekorde und setzten neue Maßstäbe. Wann ist es je vorgekommen, dass man bei einem Tanzsportevent vor der ausverkauften Halle angesprochen wird, ob man denn nicht noch eine Karte hätte...? Viele tänzerische Großveranstaltungen müssen bei der Besucherzahl mit einer Null weniger am Ende leben.

Franz Allert führte gewohnt souverän durch das zehnstündige Programm. Er ließ sich auch nicht aus der Ruhe bringen, wenn ihm der Name eines der vielen Ensembles im Rahmenprogramm nicht rechtzeitig zugetragen wurde. Dieses war in der Tat erlesen, tänzerisch-musikalisch bunt und reichhaltig. Der Tanz der Vampire der Berliner Kinder war genau der richtige Einheizer. Der Auftritt der Showformation des Berliner Turnerbundes

zwischen den Finals mit integriertem musikalischem Matten- und Turngeräte-Auf- und Abbau große Klasse (siehe auch überregionalen Teil).

Die Entdeckung des Turniers waren die Finnen Markus und Maria Hirvonen. Bei ihrer dritten WM-Teilnahme konnten sie sich nach zwei 18./19. Plätzen auf den neunten Platz vorarbeiten und wurden vom fachkundigen Publikum vollkommen zu Recht zum charmantesten Paar gekürt. Ihr jugendliches Aussehen, der spritzige Tanzstil und das in der Vorrunde gerissene Lateinoutfit des Herrn, welches drei Runden „durchhalten“ musste, bildeten die perfekte Dramaturgie für den Erfolg.

Mission Titelverteidigung

Auf den Schultern der Titelverteidiger muss ein Steinbruch gelastet haben. Der Erwartungsdruck zur Titelverteidigung im eigenen Land war durch Presse, Funktionäre und Fans immens hoch. Der Germany-Fanblock bastelte erfolgreich an einem neuen Konzept, wie man diesen Erwartungsdruck bei unseren Lieblingen irgendwie lindern könnte.

Jenny Müller, Franziska Schöne und Sylvia Jumel produzierten in einer „heimlichen Überraschungs-Kommandoaktion“ durch mühevollen Handarbeit – um evtl. Fragen nach höheren Stückzahlen im Ansatz zu ersticken – die Arbeitskleidung für die Abendveranstaltung. 68 knallgelbe, sehr begehrte Fanblock-T-Shirts. Diesmal konnte man die Fans nicht nur hören, jeder konnte sie auch sehen...

Phil Schwarick als künstlerischer Leiter trichterte den Leuten den „Blanca, Blanca, Christoph go for Gold“-Slogan ein. Das zwischenzeitlich unkoordinierte „Fangeschrei“ – die Berliner ertrugen es geduldig – wurde durch die Dirigentin Ursula Rupp zum Finale hin gesteigert und in geordnete Bahnen gelenkt. Auch wenn der Dirigentenposten im Finale ersatzlos gestrichen werden musste, wegen Freihaltung eines nicht erkennbaren Fluchtweges.

Lohn der Mühe: Gewinn eines Sonderpreises in der Kategorie bester Fanblock – eine eige-



Die Weltmeister, eingerahmt von Ehepaar Rupp. Foto: Jenny Müller

ne Kinovorstellung für alle Fans, gestiftet von Cinemaxx. Der nicht zu unterschätzende Dänemark-Fanblock wurde auf den zweiten Platz verwiesen.

Tänzerisches Finale

Zum Glück für die Titelverteidiger tanzten auch die Mitfavoriten das Standardfinale mit der angezogenen Handbremse. Die Situation war sowohl für Publikum und Wertungsgerecht reichlich unübersichtlich. Bis auf das russische Paar, das in Standard nicht so Recht in Schwung kam, waren alle Paare ganz eng beisammen. Der Ausgang schien ziemlich ungewiss.

Ergebnis: Zahlengemisch vom Feinsten für Turnierleiter/Beisitzer-Schulungen. Ein Beispiel: Christoph und Blanca haben den Tango unter vier Paaren mit einer Majorität auf dem dritten Platz gewonnen, weil sie sich keine sechs einhandelten. Alle fünf nichtrussischen Paare gewannen je einen Standardtanz und verteilten sich kunterbunt auf die Plätze. Das russische Paar gewann dafür Latein. Hat es das in der WM-Historie jemals gegeben, dass jedes Finalpaar mindestens einen Tanz gewonnen hat...?

Endlich: In der Samba platzt der Knoten bei Christoph und Blanca. Hoffnung keimt auf. Der Fanblock zündet seinen Ernstfall-Reser-

Fans und Fernsehen.
Foto: Bolcz



ve-Schlachtruf „Blanca ist viel g... (schöner) als der Rest“. Dieser Weckruf und die akute Gefahr einer Brustentblößung wegen Unpässlichkeiten mit Blancas Lateinkleid-Schulteraufhängung schienen die erwünschte befreiende Ablenkungswirkung zu entfalten. Christoph führte auf der Fläche bei laufender Cha-Cha-Runde galant eine Notreparatur durch, bevor das Problem vor der Rumba endgültig behoben wurde.

Allerdings konnten sich jetzt auch die Mitfavoriten vom Druck befreien und damit auf den letzten Schluck die Podiumsplätze erobern. Das war Pech für das dänische Paar, die dank der heilenden Kraft des eigenen Fanblocks souverän auftraten und nur mit zwei Platzziffern vom Podium ferngehalten wurden.

Nach dem Turnier mit verdeckter Wertung waren im Fanblock bange Minuten zu überstehen. Spannung pur, keiner sagte etwas. Doch die Unsicherheit, ob sich der schlichtere, aber musikalisch formvollendete Stil der Titelverteidiger gegen die mehr oder weniger musikalisch ausgereiften zusätzlichen Schwierigkeitsgrade der Konkurrenz durchsetzen würde, war den Gesichtern anzusehen.

Als um 0:23 Uhr der ersehnte „Gottseidank-Erlösungsjubel“ die Max-Schmeling-Halle erschütterte - der zweite Platz für Slowenien wurde verkündet – fielen viele Steine von den Herzen zahlreicher erwartungsdrückender Gäste. Wir sind und bleiben Weltmeister. Hoffentlich auch noch nächstes Jahr in Spanien.

Das Bad in der Menge des Fanblocks war für die neuen Weltmeister viel schwieriger als z. B. in Wien, wo nach der Veranstaltung die Fläche ungehindert gestürmt werden konnte. Das öffentliche Interesse des deutschen Funk und Fernsehens wollte befriedigt sein. Da die Geduld der Fans auf eine harte Probe gestellt wurde, ergab sich der letzte Fanblockgesang des Abends uneinstudiert zwangsläufig: „Gebt uns unsren Weltmeister zurück, Weltmeister zurück, Weltmeister zurück...“

Für einen kurzen Moment hatte die Anhängerschar Glück, dann ereilte alle der Räumungsbefehl. Zu einer perfekten Organisation gehört ohne Fan-Gnade auch das zeitgerechte „Rauskehren“ der letzten Besucher zum pünktlichen Aufräumen der Halle.

Berlin, es war perfekt von vorn bis hinten, wir (incl. der rausgekehrten Fans) kommen gerne wieder.

Zum zehnten Mal: DTSA

Excelsior stellt sich vor und platzt aus allen Nähten

Zu Beginn lohnt es sich, näher hinter das DTSA - das Deutsche Tanzsportabzeichen - zu schauen. Die Tanzschulen haben eine parallele Abzeichenwelt bestehend aus einem erfindungsreichen Mix von Edelmetallen und Superlativen, um die tanzbegeisterte Kurskundschaft mit immer höheren Leistungsansprüchen über mehrere Jahre bei der Stange zu halten.

Der DTV hält ein etwas schlichteres Abzeichen-Programm bereit: Bronze, Silber, Gold, Gold, Gold (ab und an mit Kränzen und Zahlen verziert ...). Viele Turnierpaare halten sich angesichts der fünf Tänze und acht Basicfiguren als Kriterium für ein goldenes Abzeichen bei der Prüfungsbeteiligung vornehm zurück. Bei den Breitensportlern klappt das mit der Begeisterung für ein weiteres Abzeichen schon besser. Es muss außer dem Wert des Goldes noch einen Anreiz für viele Abnahmen geben: die Erwähnung im Tanzspiegel für die Paare mit den meisten Abnahmen. Da man für „ganz oben“ eine Zahl an Prüfungen jenseits der 25 benötigt, wird klar, dass nur Paare aus den „gebrauchten“ Bundesländern an der Spitze liegen können, die „neuen“ sind einfach noch zu jung an Jahren.

Umso erwähnenswerter ist deshalb der Rekord eines Paares, das an allen zehn DTSA-Abnahmen des TSC Excelsior teilgenommen hat: Jürgen und Barbara Bühn. Die Erwähnung im Tanzspiegel ebenso redlich verdient haben sich Dietrich und Ursula Rupp. Beide Paare bringen es somit auf Gold mit Kranz und Zahl 10. (Rupps waren einmal in der Fremde aktiv, um Bühnen nicht entwischen zu lassen). Beide Paare liegen damit fast ganz vorn in Sachsen und hoffen auf viele Nachmacher aus dem Verein.

Erfreulich, dass sich an jenem dritten Adventssamstag insgesamt 39 Tänzerinnen und Tänzer dem Prüfer Michael Hölschke präsentiert haben. Alle haben die Kriterien für die jeweiligen Abzeichen erfüllt. Ohnehin steht der Spaß bei einer solchen Abnahme (meist) im Vordergrund und Misserfolge sind extrem selten.

Nach der DTSA-Abnahme war noch nicht Schluss. Unter dem bewährten Motto „Der Tanzclub stellt sich vor“ präsentiert sich der Verein in seinen Trainingsräumen traditionell jedes Jahr in der Adventszeit.

Dass diese Veranstaltung sowohl für Tänzer als auch für Gäste ein richtiges Highlight ist, kann man an zwei Dingen festmachen. Die Paare aller Tanzgruppen des Vereins sind nahezu vollzählig dabei und selbst die Stehplatzkapazität ist meistens nahezu erschöpft. Stichwort aus der Überschrift: „geplatze Nähte“. Die Trainingsgruppen gaben mit ihrem Programm alles für beste Werbung für zuschauende, potenziell-künftige Mitglieder, die natürlich alle Gruppen gut gebrauchen können.

Für viele Paare hat diese Vorstellung vor Freunden, Verwandten und Interessierten noch einen weiteren positiven Aspekt: Die feierliche Überreichung der Leistungsprämien des Excelsior-Förderkreises, die als Trainingskostenzuschüsse für die insgesamt 21 Treppchenplätzen auf Landes-, Gebiets- und Deutschen Meisterschaften übergeben werden konnten.

Eine Hoffnung der Zuschauer erfüllte sich nicht. Die Weltmeister sind doch nicht gekommen. Bei freiem Eintritt und im Angesicht des Showauftritts der anderen S-Klassen-Paare (besonders sehenswert: Rumba und Slowfox wurde gemeinsam getanzt) war am Ende zum Glück niemand wirklich böse. Vielleicht sind sie nächstes Jahr wieder dabei...

U. TRODLER



Das zehnte DTSA für die Paare Rupp und Bühn von Excelsior Dresden.
Foto: privat

JMD für Anfänger

Freiberg als Turnierausrichter zum Saisonstart

Turniertanz und Jazz- und Modern Dance sind in sächsischen Vereinen immer noch selten als gleichberechtigte Leistungssportarten nebeneinander anzutreffen. Um so erfreulicher ist es da, dass sich unter den neun sächsischen Vereinen, die in der Wettkampfsaison 2009 mit insgesamt 15 Mannschaften an den Start gehen, auch drei traditionsreiche Turniertanzvereine finden, deren Formationen sich in der recht jungen Sportart JMD behaupten wollen. Einer von ihnen ist der TSV Schwarz-Weiß Freiberg, dessen Formationen in diesem Jahr in der Verbands- und in der Jugendverbandsliga vertreten sein werden.

Dabei ist der Verein, dessen Geschichte immerhin bis ins Jahr 1963 zurückreicht, kein echter Newcomer im Bereich JMD. Bereits 2003 begann der TSV sein Angebot an Tanzsportarten zu erweitern und etablierte unter der Leitung von Victoria Klame die Formation „Intoxication“, die sich innerhalb kurzer Zeit in die Oberliga tanzte. Doch mit dem Weggang der Trainerin gelang es dem Verein nicht, Mannschaft und Ligaplatz zu halten und man musste wieder ganz von vorn anfangen: Trainersuche, Mitgliederwerbung, Mannschaftsaufbau.

Ende des Jahres 2006 übergab man den Bereich JMD in die Hände von Ina Hoppe, die als ehemalige Turniertänzerin selbst eine Brücke zwischen beiden Tanzsportarten schlägt. Seither erfreut sich die Freiburger JMD-Abteilung stetig wachsender Belieb-



Ina Hoppe in Aktion. Foto: privat

heit und zählt mittlerweile zu der mitgliedstärksten Sektion des Vereins. Der Schwerpunkt der Trainingsarbeit lag von Anfang an beim Aufbau einer neuen Formation für die Wettkampfteilnahme und bereits nach einem Jahr fanden sich acht Mitglieder zur Mannschaft „Black&White“ zusammen. Nachdem die Tänzerinnen und ihre Trainerin in der vergangenen Saison ihr Wettkampfdebüt in der Verbandsliga 2 Süd-Ost gaben, wagt man sich in Freiberg nun in ein bislang unerschlossenes Gebiet – der Ausrichtung des ersten JMD-Turniers zum Saisonauftakt der Verbands- und Oberliga.

Das Turnier wird am 1. März 2009 in der Ernst-Gruber-Sporthalle in Freiberg stattfinden. Mit diesem zeitigen Saisonstart sind aber nicht nur die teilnehmenden Formationen vor eine große Herausforderung gestellt. Auch die Funktionäre und Helfer des TSV Schwarz-Weiß, die zwar schon so manches Standard- und Lateinturnier vom Breitensport bis hin zur Landesmeisterschaft erfolgreich ausgerichtet haben, müssen sich innerhalb kurzer Zeit mit den Regularien, den Wettkampfbedingungen und Abläufen im JMD vertraut machen. So ziehen nun alle gemeinsam an einem Strang, ob Turniertänzer, Wertungsrichter, Breitensportler oder Jazz-Tänzer. Für viele von ihnen wird es sicher der erste JMD-Wettkampf sein, den sie erleben werden. Bleibt zu hoffen, dass sich durch eine solche Zusammenarbeit die gegenseitige Wahrnehmung und Unterstützung der Tanzsportarten nicht nur in Freiberg steigert.

INA HOPPE

Bambini-Gewimmel

Es wimmelte von Bambini, wie wir die „Rehlein“ der Altersgruppe bis 13 Jahre liebevoll italienisch benennen, die am Breitensporttag des TSK Residenz Dresden, am ersten Sonntag im Dezember, zum Teil das erste Mal Wettbewerbsluft witterten. Der Saal im Vereinsheim war knackevoll. Zum Glück (aber zugleich wäre es eine Bereicherung gewesen) waren trotz Einladung unsere böhmischen Tanzsportfreunde nicht angereist, denn der Saal wäre aus allen Fugen geraten. Es genügten schon 16 Paare im Standardteil und 24 Paare für die Lateindisziplin, die alle Ressourcen von der Organisation bis zum Catering voll beanspruchten. Natürlich sind die Vereine hoch erfreut, dass wieder viele Kinder starteten, die sicher in absehbarer Zeit auch mit „richtigen“ Startbüchern in die Tanzszene gehen werden.

Dazu lief die Abnahme des Deutschen Tanzsportabzeichens und weitere Altersgruppen im Breitensportbereich der Erwachsenen bis hin in die Seniorenaltersgruppen, die zum Teil schon im Vorjahr hier zugegen waren.

MICHAEL HÖLSCHKE

Die Sieger

AK bis 13 STD (16): Marvin Kuse/Cynthia Rohn, TSZ Concordia Berlin

AK bis 13 LAT (24): Mark Salis/Lisa Mötzing, TC Rot-Gold Meißen

AK 25 bis 34 STD (7): Torsten und Carina Weber, TSK Residenz Dresden

AK 25 bis 34 LAT (5): Jörg Vetter/Katrin Sagasse, TC Rot-Gold Meißen

AK 35 bis 44 STD (8): Peter und Ines Bruntsch, TSC Sängerstadt Finsterwalde

AK 35 bis 44 LAT (7): Hans-Peter und Annegret Prohn, TSC Rot-Gold Potsdam

AK ab 45 STD (9): Dr. Hans-Detlev und Ulla Tauscher, TSK Residenz Dresden

AK ab 45 LAT (6): Manfred und Karin Rössner, TSV Böhlitz-Ehrenberg



Training im Schwarz Weiß Freiberg. Foto: privat

Siegerehrung Latein:

1. Mark Silas/Lisa Mötzing, TC Rot-Gold Meißen,
2. Marvin Kushse/Cynthia Rohn, TSZ Concordia, 3. Max Bieder/Frida Kieslich, TC Grün-Gold Görlitz. Foto: privat (zum "Bambini-Gewimmel" auf der linken Seite.



Jahreshauptversammlung 2009

Das Präsidium des Landestanzsportverbandes Sachsen e.V. lädt gemäß § 13 Absätze 2 und 5 der Satzung zur Jahreshauptversammlung 2009 ein:

- Termin** Sonntag, 19. April 2009, 13.00 Uhr
(zuvor ab 11.00 Uhr Jugendvollversammlung und Treffen der Vereinssportwarte, der Pressewarte und der Schatzmeister)
- Ort** 01189 Dresden, Gasthof Coschütz, Kleinnaundorfer Str. 1

Vorläufige Tagesordnung

1. Eröffnung der Jahreshauptversammlung
2. Feststellung der Anwesenheit und der Stimmenzahl
3. Aussprache über die Berichte des Präsidiums, der Kassenprüfer und der Beauftragten über die Tätigkeit im Jahr 2008
4. Entlastung für das Jahr 2008
5. Beratung und Verabschiedung des Haushaltplanes 2009
6. Behandlung von Anträgen des Präsidiums an die Jahreshauptversammlung (einschließlich Bestätigung neuberufener Beauftragten)
7. Behandlung von Anträgen der Vereine an die Jahreshauptversammlung
8. Schlusswort des Präsidenten

§ 13 unserer Satzung ist der Mitgliederversammlung des Verbandes gewidmet. Nach Absatz 3 sind Anträge schriftlich mit Begründung bis 08.03.2009 an das Präsidium zu richten. Die endgültige Tagesordnung und das Berichtsheft mit den vorliegenden Anträgen werden nach Absatz 4 bis spätestens 05.04.2009 bekannt gegeben. § 14 regelt das Stimmrecht und die Vertretung unserer Vereine in der Mitgliederversammlung. Auf beide Paragraphen weise ich ausdrücklich hin. Denken Sie daran, dem stimmberechtigten Vertreter eine (formlose, rechtskräftig unterzeichnete)Vollmacht mitzugeben. Darauf kann nur verzichtet werden, wenn der Vereinsvorsitzende persönlich teilnimmt.

Bitte beachten Sie, dass das Berichtsheft und die zu behandelnden Anträge gemäß den im Vorjahr beschlossenen Satzungsänderungen im geschützten Bereich der LTVS-Homepage bereitgestellt wird.

Außerdem überprüfen Sie bitte, ob seit der letzten Jahreshauptversammlung ein neuer Freistellungsbescheid (als Nachweis der Gemeinnützigkeit) ergangen ist und ob Sie diesen in Kopie dem Landestanzsportverband zugesandt haben.

Tagesordnung der Jugendvollversammlung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Bericht der Jugendwartin
3. Bericht des Jugendsprechers
4. Aussprache über die Berichte
5. Verabschiedung der Jugendordnung
6. Nachwuchsgewinnung im Kinder- und Jugendbereich

DIETRICH RUPP, PRÄSIDENT DES LTV SACHSEN

Neujahrsgruß

Das Präsidium des Landestanzsportverbandes Sachsen wünscht Ihnen allen das Allerbeste für 2009. Bleiben Sie gesund und dem Tanzsport verbunden. Und nehmen Sie den Dank für die geleistete Arbeit 2008 im Ehrenamt, als Turnierfunktionäre, als Übungsleiter und Trainer entgegen.

Unsere Entwicklung ist gut, beim Verbandsgespräch mit dem Landessportbund konnte uns bestätigt werden, dass der Tanzsport eine Mitgliedersteigerung hat, die prozentual gesehen von keinem anderen Landesfachverband erreicht wurde. Wir wissen, dass dazu auch Gruppen gehören, die anderen Verbänden angehören und um die wir uns zu kümmern haben. Wir wissen aber auch, dass es noch viele Tanzsportinteressenten gibt, die noch nicht in der Sportbewegung integriert sind und an denen wir noch viel mehr interessiert sein müssen.

Die 2008 gestartete Initiative in der Zusammenarbeit mit Kindergärten und Grundschulen war ein vielversprechender Anfang. Wir wollen ihn auch mit dem finanziellen Anreiz weiterführen. Aber auch der demographisch immer größer werdende Bereich derer, die aus dem Berufsleben ausscheiden, soll beachtet werden. Darüber müssen wir nachdenken, gute Vorschläge sind gefragt.

Erfolge sind das eine, Erfolge organisieren das andere. Das geschieht oft unbemerkt und in vielen Fällen auch unbeachtet in den Vereinen. Wohl dem, dass es dort die vielen Ehrenamtlichen gibt, die das bewerkstelligen. Ihnen gilt unser aller Dank und die Aufmunterung, weiter für den Verein und den Tanzsport im Landes Sachsen zu wirken. Einige Auszeichnungen konnten wir vornehmen. Einige Vereine scheinen es nicht zu wissen, dass wir eine Verleihungskommission haben, der man Auszeichnungsvorschläge unterbreiten kann. („Nachtigall...“)

Die Leistungssportbäume wachsen nicht in den Himmel. Christoph Kies und Blanca Ribas Turón haben mit ihrem dritten Weltmeistertitel über Zehn Tänze alles überstrahlt. Die Nachfolger müssen gehegt und gepflegt werden. Vereinsarbeit und Kaderarbeit des Landesverbandes können das nur gemeinsam erreichen, hoffen und wünschen wir uns eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit für 2009.

DIETRICH RUPP, PRÄSIDENT LTV SACHSEN

Franco für alle

Mit einem Latein-Workshop mit Franco Formica wurde die Reihe der Trainings mit erfolgreichen Profi-Tänzern fortgesetzt. Bereits Brian Watson und Carmen oder auch William Pino und seine Partnerin Alessandra Bucciarelli erfreuten die Thüringer Tanzpaare mit einer interessanten Unterrichtsstunde in ihrem „Fachgebiet“.

Im vergangenen Jahr war auch Sascha Karabey in Gera und vermittelte Technik und Ausführung in den Standard-Tänzen. Dieses Mal gelang es dem TTSV, Franco Formica für einen Latein-Workshop zu gewinnen. Wie bereits bei den vorangegangenen Trainings kamen auch viele Paare aus anderen Bundesländern in die heimliche Hochburg des Thüringer Tanzsportes.

Zunächst konnten wieder die Tänzerinnen und Tänzer der D- und C-Klassen lernen, wie man die Stabilität im Lateintanzen findet. Nicht nur kleine Nachwuchstänzer probierten fleißig die Umsetzung des Vorgegebenen, sondern auch die Größeren wollten sich für die höheren Startklassen noch Wissenswertes über die Lateintechnik erklären lassen. „Normalerweise arbeite ich nicht mit Kindern“ erklärte Franco. Daher führte er das



Franco Formica in Gera. Foto: Haberkorn

Training nicht ganz so streng wie bei der folgenden Gruppe der B- bis S-Klasse.

In beiden Leistungsgruppen arbeitete er mit dem Thema der Stabilität und gezielter Muskelführung. Dazu benötigte der gebürtige Sizilianer keine Übungschoreografie. Einzig mit einfachsten Übungen zur Balance-Findung und zur Technik der Gehschritte konn-

te Franco das wichtigste für das Tanzen überhaupt erklären.

Sehr lehrreich und doch amüsant gestaltete der erfolgreiche Lateintänzer seine Lehrstunden in Gera. Mit Sicherheit war dies auch nicht die letzte Gelegenheit für die Thüringer Paare, bei einem der Tanz-Stars auch mal in ihrer Nähe etwas zu erlernen.

ULRIKE HABERKORN

Wanderpokal geht wieder nach Mühlhausen

Am dritten Advent hatte der Rock'n'Roll-Club Sylvester zum 13. Eisenacher Weihnachtspokal eingeladen. Vereinsmitglieder und viele helfenden Eltern hatten die Turnhalle des Elisabeth-Gymnasiums herausgeputzt und weihnachtlich geschmückt. 24 Paare und Gruppen aus Göttingen, Mühlhau-

sen, Eisenach und Schleusingen waren am Start. Getanzt wurde in vier Klassen. In der am stärksten besetzten Beginner 1-Klasse kämpften zwei Eisenacher Paare um die Platzierungen. Darleen Möbius/Katharina Dörre tanzten zum ersten Mal bei einem Wettbewerb und konnten zweimal ihr Programm zeigen. Patricia Pöbel/Johann Vincent Leinhos, ebenfalls das erste Mal dabei, schafften den Einzug ins Finale und belegte dort den sechsten Platz. Der Sieg ging an Laura Köhmstedt/ Janko Schwanthal (RRC Jive Bunny Mühlhausen).

In der Klasse „Beginner 2“ setzten sich Vera Göckelmann/Nee Horstmann (Hurrigan Dancers Göttingen) gegen die gesamte Konkurrenz durch. Die Klasse 1 wurde vom RRC Jive Bunny beherrscht. Hier siegten Anastasia Benz/Franziska Schreiber. Den Sieg in der Klasse 2 ertanzten sich mit einem sehr dynamischen Vortrag Malina Polauke/Vayra Voigt (Hurrigan Dancers Göttingen). Der Wander-

pokal ging zum wiederholten Mal nach Mühlhausen - der Verein war in allen Klassen sehr stark vertreten.

Die nachmittägliche Veranstaltung wurde durch mitreißende Showeinlagen bereichert. Zuerst beeindruckte Laura Köhmstedt als Tanzmariechen mit einer gekonnten Kür. Die Formation Hainich-Rocker, die Sieger der deutschen Nordstar-Serie, zeigte ihr Turnierprogramm und am Ende gab es eine Einlage der Eisenacher und Ilmenauer Rock'n'Roll- und Boogie-Woogie-Tänzer in einer gemeinsamen Show. Hier konnte die Entwicklung vom Protest-Tanz in den 50er-Jahren zum heutigen Leistungssport miterlebt werden.

Die Plätze im Publikum waren von den mitgereisten Eltern und Fans gut besetzt. Bleibt zu wünschen, dass von den Paaren einige den Sprung in die Turniertanzklassen schaffen

EBERHARD WALTHER

Patricia Pöbel/Johann
Vincent Leinhos.
Foto: Walther

